vinetur

Ukraine importierte 2026 26-mal so viel Wein, wie es exportierte

Die Importe erreichten bis Oktober 166,71 Millionen Dollar. Das spiegelt die kriegsbedingte Belastung der Weingüter und einen Rückgang der Rebfläche um 40 % wider.

Mittwoch, 18. November 2026



In den ersten zehn Monaten des Jahres 2026 importierte die Ukraine fast 26-mal so viel Wein, wie sie exportierte. Das zeigt, wie stark der Markt des Landes weiterhin von ausländischen Lieferungen abhängt, während die heimische Weinbranche im Krieg unter Druck steht.

Am Dienstag, dem 17. November, berichtete AgroTimes unter Berufung auf von Slovo i Dilo veröffentlichte Daten, dass die Ukraine von Januar bis Oktober 2026 Wein im Wert von 6,46 Millionen Dollar exportierte. Im selben Zeitraum importierte sie Wein im Wert von 166,71 Millionen Dollar.

Rumänien war in den ersten zehn Monaten des Jahres der größte Abnehmer ukrainischen Weins. Das Land kaufte Waren im Wert von 2,48 Millionen Dollar und damit 38,48 % der Gesamtexporte. Moldau belegte mit 0,72 Millionen Dollar beziehungsweise 11,1 % den zweiten Platz, gefolgt von Polen mit 0,5 Millionen Dollar oder 7,8 %.

Die jüngsten Zahlen zeigen, dass die ukrainischen Weinexporte weiterhin deutlich unter dem Vorkriegsniveau liegen. 2021, vor Russlands großangelegter Invasion, exportierten ukrainische Weinproduzenten Waren im Wert von 16,45 Millionen Dollar. 2022 sanken die Exporte auf 8,66 Millionen Dollar, stiegen 2023 leicht auf 8,84 Millionen Dollar und 2024 auf 11,23 Millionen Dollar, bevor sie 2025 bei 8,88 Millionen Dollar lagen.

AgroTimes berichtete außerdem, dass die Rebfläche der Ukraine in den vergangenen zehn Jahren um 40 % geschrumpft ist. Das deutet auf ein tiefer liegendes strukturelles Problem für die heimische Produktion hin, das über die unmittelbaren kriegsbedingten Einschränkungen hinausgeht. Eine kleinere Rebfläche begrenzt die Erzeugung und erschwert es den lokalen Produzenten, ihre Exportmengen wieder aufzubauen – selbst wenn eine Nachfrage im Ausland besteht.

Gleichzeitig haben sich die Weinimporte vollständig von dem Rückgang zu Beginn der großangelegten Invasion erholt. 2021 importierte die Ukraine Wein im Wert von 215,42 Millionen Dollar, 2022 waren es 117,85 Millionen Dollar. Bis 2025 waren die Importe auf 221,8 Millionen Dollar und damit über das Vorkriegsniveau gestiegen.

Italien war von Januar bis Oktober 2026 mit Abstand der größte Lieferant des ukrainischen Marktes. Auf das Land entfielen 78,01 Millionen Dollar beziehungsweise 46,79 % der gesamten Weinimporte. Frankreich lieferte Waren im Wert von 27,36 Millionen Dollar, das entsprach 16,41 %, und Spanien kam auf 20,43 Millionen Dollar oder 12,25 %. Zusammen standen die drei Länder im Berichtszeitraum für mehr als drei Viertel des Werts der ukrainischen Weinimporte.

Das Handelsmuster verdeutlicht den Unterschied zwischen der Rolle der Ukraine als Weinimporteur und ihrer deutlich kleineren Bedeutung als Exporteur. Für die Getränkebranche ist das relevant, weil Großhändler, Einzelhändler und Gastronomiebetriebe in der Ukraine zur Deckung der Verbrauchernachfrage vor allem auf europäische Produzenten angewiesen sind, während die heimischen Weingüter durch geringere Produktionskapazitäten und einen von den Kriegsbedingungen geprägten Markt eingeschränkt bleiben.

Auch die Rangfolge der Exportmärkte hat sich im Laufe der Zeit verändert. Laut AgroTimes gehörten die Vereinigten Staaten 2025 zu den drei größten Abnehmern ukrainischen Weins, während Deutschland 2022 und Kasachstan 2021 diesen Rang einnahmen. 2026 entfiel der größte Anteil der Käufe jedoch auf Nachbarländer in Osteuropa. Das deutet darauf hin, dass sich ukrainische Produzenten stärker auf nahegelegene Absatzmärkte stützen, um ihre Verkäufe im Ausland aufrechtzuerhalten.